

# Dunkelziffer unbekannt

*Die Verantwortlichen: auf Schleuderkurs durch den Blutskandal*

**H**orst Seehofer wußte offenbar selbst nicht so genau, wovon er sprach, als er begründete, warum er den Chef des Bundesgesundheitsamts (BGA) gefeuert hatte: Ihm sei die Information vorenthalten worden, daß 372 Bluter durch Blutkonserven mit Aids infiziert worden sind. So zitierte ihn die Presse. Doch der Minister hatte nicht Bluterkrankte, sondern Krankenhauspatienten gemeint, und infiziert wurden sie nicht durch Blutkonserven, sondern durch Medikamente aus Blutplasma.

Die jeweils aktuellen Zahlen infizierter Bluter sind in der BGA-Zeitschrift „Aids-Forschung“ nachzulesen. Endstand der Horrorstatistik: 1 836 Infizierte; mit Geschlechtspartnerinnen und HIV-positiv geborenen Kindern kommt man BGA-intern auf 2 935 HIV-Infizierte durch Blut-Produkte. Der Skandal: Die 372 Krankenhauspatienten suchte man bisher in den BGA-Statistiken vergebens. Und: Die Zahl ist nur die Spitze des Eisbergs.

► Viele Betroffene wissen nichts von ihrem Schicksal, weil sie nicht ermittelt und gewarnt worden sind.

► Viele HIV-Positive, bei denen die Krankheit bereits ausgebrochen ist, kommen nicht auf die Idee, daß sie im Krankenhaus infiziert worden sind.

► Zwei Drittel aller Meldungen über Positiv-Befunde

kommen nicht von Ärzten, sondern aus Labors, die HIV-Tests durchführen. Die möglichen Infektionsursachen können ihnen nicht bekannt sein.

Das Blutgerinnungsmittel PPSB ist wahrscheinlich die Ansteckungs-Ursache der meisten der 372 „Seehofer-Fälle“. Potentiell Betroffene sind Patienten, die Operationen mit hohem Blutverlust hinter sich haben, zum Beispiel Unfallopfer. Die vier Buchstaben PPSB stehen für vier der insgesamt 13 Substanzen im Blutplasma, die für die Gerinnung des Blutes bei Verletzungen sorgen. Einer dieser Gerinnungsstoffe wird Faktor VIII genannt.

PPSB wird aus demselben „Rohstoff“ gewonnen: aus Plasma-Spenden, die zu über 50 Prozent aus den USA eingeführt werden, wo sie zehnmal stärker mit HIV verseucht sind als hierzulande. Schon Ende 1982 wußte das BGA, daß für Patienten, die PPSB bekommen haben, das gleiche Aids-Risiko gilt wie für Bluter, die mit Faktor VIII behandelt wurden. Schon 1975 stand sterilisiertes PPSB zur Verfügung. Dieses Medikament deckte allerdings nur gut ein Zehntel des Marktes ab, da es erheblich teurer war als die gefährlichen Produkte der Konkurrenz. Erst im Dezember 1991 schrieb das BGA die Sterilisierung vor. Die meisten PPSB-Empfänger wissen bis heute nichts von ihrem Schicksal.

STEFAN MICHEL